

Praktische Naturschutzmaßnahmen

Stand: 4.9.2023

Hecken pflegen

Hecken müssen gepflegt werden, um ihre Funktionen zu erhalten

Mit dem Alter wachsen die Sträucher in Konkurrenz um Licht weiter nach oben, die Hecke wird im unteren Bereich immer lichter. Je mehr Bäume in die Hecke gepflanzt wurden, desto schneller beginnt dieser Prozess. Spätestens, wenn man unten durch die Hecke hindurchsehen kann, sollte man anfangen, sie zu pflegen, denn sonst verliert sie ihre Qualität als Lebensraum und ihre Funktion als Windschutzelement.

Fachgerechte Heckenpflege: Auf den Stock setzen

Die Hecke sollte regelmäßig ca. alle 10 bis 15 Jahre abschnittsweise auf den Stock gesetzt werden. Das bedeutet, dass die Hecke nicht seitlich eingekürzt wird, sondern die Sträucher komplett über dem Boden abgeschnitten werden. Diese Methode sieht zunächst sehr radikal aus, doch schon im ersten Jahr nach dem Schnitt schlagen die Sträucher wieder kräftig aus. Dabei gilt es Folgendes zu beachten:

- Triebe bis zu einem Durchmesser von 15 cm können in einer Höhe von etwa 20 bis 30 cm über dem Boden abgeschnitten werden.
- Stämme ab 20 cm Durchmesser werden in einer Höhe von etwa 60 bis 80 cm über dem Boden abgeschnitten.
- Einzelne Gehölzarten, wie z. B. Weiden, Erlen, Hainbuchen haben einen so starken Stockausschlag, dass sie auch aus dickeren Stämmen gut wieder ausschlagen.
- Einzelne große Bäume lässt man als „Überhälter“ stehen. Auf einer Länge von 100 m reichen zwei größere Bäume.
- Um das Gleichgewicht zwischen langsam und schnell wachsenden Arten zu erhalten, kann man einige langsam wachsende Arten, wie Weißdorn oder Schlehe stehen lassen.
- In einem Jahr werden maximal 20 % der Hecke auf den Stock gesetzt. Tiere, die in der Hecke leben, können so auf andere Teilbereiche der Hecke ausweichen.
- Zwei bis drei Jahre später kann man die nächsten 20 % der Hecke auf den Stock setzen.
- Die einzelnen Pflegeabschnitte sollten maximal 20 bis 50 m lang sein, bei kurzen Hecken noch kürzer.
- So wird die Hecke in etwa 10 bis 15 Jahren komplett durchgepflegt und besteht dann aus Bereichen unterschiedlicher Altersstufen.

Geeignete Schnittmethode

Gängige Praxis ist leider immer wieder, die Gehölze mit dem Häcksler einzukürzen. Dadurch zerfransen die Schnittstellen, die bei eindringender Feuchtigkeit leicht faulen und den Neuaustrieb behindern. Besser ist es, einen sauberen Schnitt durchzuführen:

- Geeignete Geräte für den Schnitt sind Motorsägen, hydraulische Maschinen wie schlepperbetriebene Kreissägen sowie Freischneidegeräte mit Kreissägenzusatz.
- Ein leicht schräger Schnitt sorgt dafür, dass Feuchtigkeit abfließen kann und der Stumpf nicht fault.

Verwendung des Schnittgutes

Bei der Heckenpflege fällt viel Schnittgut an. Früher wurde das Holz häufig genutzt. Einzelne



größere Bäume können als Bauholz oder Zaunpfähle verwendet werden. Dünne Stämme oder Äste können als Brennholz dienen oder zu Holzhackschnitzeln verarbeitet werden. Die Hackschnitzel sollten auf keinen Fall als Mulch in die Hecke geblasen werden. Diese Schicht erstickt das Bodenleben und die Krautschicht. Außerdem wird der Neuaustrieb der Hecke behindert und Nährstoffe werden angereichert.

Alternativ kann das Schnittgut auch anders „entsorgt“ werden:

- Äste, die nicht genutzt oder abtransportiert werden, können in die Hecke hineingezogen werden. Sie dienen als Versteck-, Überwinterungs- und Nistmöglichkeit für viele Tiere. Gleichzeitig sind sie im nächsten Jahr Verbißschutz für die frisch austreibenden Sträucher.
- Plant man in der Nähe die Neuanlage einer Hecke, kann das Schnittgut dort zum Schutz gegen Verbiß um die jungen Pflanzen aufgeschichtet werden.

Weitere Möglichkeiten zur Aufwertung von Hecken

- Lücken in der Hecke mit einheimischen Gehölzen nachpflanzen
- Hecken ggf. auszäunen, um Beschädigungen durch Weidevieh zu vermeiden
- Krautsäume sichern bzw. schaffen und pflegen: 2-3 m breite Säume können die Artenvielfalt in der Hecke um ein Vielfaches erhöhen
- Lesesteinhaufen bieten Versteckmöglichkeiten für Mauswiesel und andere Kleintiere.
- Totholzhaufen werden durch zahlreiche Insekten besiedelt und mit der Zeit zersetzt.
- Stehendes Totholz wird von Käfern und Wildbienen als Kinderstube genutzt.
- Vogelkästen bieten auch Höhlen- oder Halbhöhlenbrütern einen Nistplatz.
- Fledermauskästen werden von einigen Fledermausarten als Sommerquartier angenommen.

Rechtliche Vorgaben

Niedersächsisches Naturschutzgesetz (NNatSchG)

- §39 Zum Schutz wildlebender Tiere ist es verboten, Hecken in der Zeit vom 1. März bis 30. September zu schneiden bzw. auf den Stock zu setzen

https://www.lexsoft.de/cgi-bin/lexsoft/justizportal_nrw.cgi?templatelD=document&xid=3938208,1

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)

- §40 Gehölze, die in der freien Landschaft ausgebracht werden, müssen gebietseigen sein. Die Pflanzen müssen bei den Baumschulen für die jeweiligen Vorkommensgebiete angefragt werden.

https://www.gesetze-im-internet.de/bnatschg_2009/_40.html

<https://www.bfn.de/daten-und-fakten/vorkommensgebiete-gebietseigener-gehoeelze>

Konditionalität (früher Cross Compliance)

- Hecken ab 10 m Länge und bis zu einer Durchschnittsbreite von 15 m gehören zu den CC relevanten Landschaftselementen und dürfen nicht beseitigt werden. Eine Pflege ist möglich und gilt als nichtproduktiv, auch wenn das Schnittgut genutzt wird.

Finanzielle Unterstützung

Zurzeit gibt es keine Förderung vom Land Niedersachsen. Ansprechpartner vor Ort können sein:

- UNBs oder Naturschutzstiftungen der Landkreise (Naturschutzprogramme oder Fläche als Kompensationsfläche anbieten) (www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/unb-liste-43435.html)
- Stiftung Kulturlandschaft (www.stiftungskulturlandpflege.de/home/)

Weitere Informationen zur Heckenpflege

- <https://www.fibl.org/de/shop/1435-hecken>
- <https://agridea.abacuscity.ch/de/A~1613~1/3~410230~Shop/Publikationen/Pflanzenbau-Umwelt-Natur-Landschaft/Hecken-Feld-und-Ufergeh%C3%B6lze/Hecken-richtig-pflanzen-und-pflegen/Deutsch/Print-Papier>